



# 2 Stunden

ohne Kompromiss

## CHALLENGE YOUR LIMITS

### GRUPPENSTUNDE

## ARBEITSMATERIALIEN FÜR DIE JUGENDARBEIT

Ein Projekt der Katholischen Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas & Hitradio Ö3.



katholische jugend

youngCaritas



HITRADIO Ö3

Wir danken unserem TV-Partner sowie unseren SponsorInnen & FörderInnen:



# 72 Stunden ohne Kompromiss

*Gruppenstunden 2018*

## Inhalt

Liebe JugendgruppenleiterInnen, liebe LehrerInnen, liebe 72h-Interessierte! .....	3
Applaus für alle, die... .....	4
Bildimpulse mit Trillerpfeife .....	4
Bewegungs-Memory „Challenge your Limits“ .....	5
Menschen-Maschine.....	5
Imaginärer Strahl.....	5
Shaggedi Shaggedi Shapopo .....	6
Menschenrechtspantomime .....	7
Wir können was! .....	7
Eine Schnitzelsemmel und ihre Geschichte .....	7
Moorpfad.....	9
72h-Speedstorming .....	9
Klagelied schreiben .....	9
Unsere Welt braucht uns .....	12
Black Stories .....	14
„Mia san mia“ .....	14
72h Poetry Slam .....	15
Foto-Shooting .....	15
Projektentwicklung .....	15

## **Liebe JugendgruppenleiterInnen, liebe LehrerInnen, liebe 72h-Interessierte!**

Im Rahmen der Vorbereitung des Projektes „72 Stunden ohne Kompromiss“ haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie das diesjährige Motto „Challenge your Limits“ mit Jugendlichen bearbeitet werden kann. Wir haben daraufhin verschiedene Ideen zusammengetragen, die in der Arbeit mit Jugendlichen – etwa in Jugendstunden oder im Schulunterricht – verwendet werden können, um das Thema zugänglich zu machen und Impulse für 72h Projekte zu bieten. Gerne stellen wir diese hier zur Verfügung und hoffen auf eine rege Anwendung der gesammelten Elemente in der Arbeit mit Jugendlichen. Viel Freude beim Ausprobieren!

„72 Stunden ohne Kompromiss“ ist Österreichs größte Jugendsozialaktion, die dieses Jahr vom 17.-20. Oktober 2018 bereits zum neunten Mal stattfindet. Bis zu 5.000 Jugendliche im Alter zw. 14 und 25 Jahren engagieren sich dabei 72 Stunden lang in 400 Einzelaktionen österreichweit für soziale Anliegen.

### **Ziele der Gruppenstunde**

- Das Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ vorstellen und zum Mitmachen motivieren
- Aufzeigen, dass soziales Engagement Spaß machen kann und mir selbst und den Menschen, die ich dadurch unterstütze, etwas bringt
- Sensibilisieren für die Verantwortlichkeit jeder und jedes Einzelnen
- Die eigene Umgebung bewusst wahrnehmen und Möglichkeiten für soziales Engagement erkennen
- Konkrete Projektideen für 72h sammeln und im besten Fall ein Projekt selbst einreichen und umsetzen

### **Zielgruppe**

Jugendliche ab 14 Jahren

### **Impressum**

Katholische Jugend Österreich, Johannesgasse 16/1, 1010 Wien  
Redaktion: Christian Eder, Stefan Frühwald  
Juni 2018

Für Rückfragen: [stefan.fruehwald@kath-jugend.at](mailto:stefan.fruehwald@kath-jugend.at)

*72 Stunden ohne Kompromiss ist ein Projekt der Katholischen Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3.*

## Applaus für alle, die...

### Ziel

Ziel dieser kurzen Methode ist es, die Vielfalt in einer Gruppe wahrzunehmen und zu feiern.

### Inhalt – Ablauf

Alle TN sitzen. Die Gruppenleitung fordert die Gruppe auf, für Menschen aus ihren eigenen Reihen zu applaudieren, auf die die getätigten Aussagen zutreffen. Diese stehen auf und holen sich ihren gebührenden Applaus ab. Danach setzen sie sich wieder.

### Material

- Vorbereitete Impulse: zum Beispiel: Applaus für alle, die: ...
- heute schon gefrühstückt haben
- wissen, wie man „Milieu“ schreibt
- ein Gedicht auswendig können
- ein Haustier haben
- schon einmal bei den 72h ohne Kompromiss teilgenommen haben
- mindestens drei Sternbilder identifizieren können
- regelmäßig Sport betreiben
- Kontaktlinsen tragen
- Verwandte im Ausland haben
- etc.

### Zeit

5' - 10'

## Bildimpulse mit Trillerpfeife

### Ziel

Die Jugendlichen erkennen und bewerten Situationen in denen Unrecht geschieht.

### Inhalt – Ablauf

Vor den Jugendlichen werden unterschiedliche Bilder mit einem Beamer projiziert, welche das Thema Gerechtigkeit, Menschenwürde, Vielfalt und Fairness in unterschiedlichen Dimensionen ansprechen. Die Jugendlichen bekommen jeweils eine Trillerpfeife. Anschließend wird eine Diashow mit den vorbereiteten Bildern gestartet. Immer, wenn die Jugendlichen bei einem Bild das Gefühl haben, gerne etwas ändern zu wollen, können sie sich mittels ihrer Pfeife einschalten und laut pfeifen. (Alternativ, falls keine Trillerpfeifen vorhanden sind, können die Jugendlichen auch dazu angehalten werden „Buh“ zu rufen)

### Material

Eine Trillerpfeife pro Person; Beamer, Laptop mit Bildern aus dem Internet von z.B.: Müllbergen, Menschenschlangen vor Brunnen in Afrika, Atomkraftwerke, Blumen, Lebensmittelüberfluss, ein homosexuelles Paar, ein heterosexuelles Paar, Armut, Kinder, Flüchtlingsboote, Gewalt gegen Frauen,...

### Zeit

ca. 10'

## **Bewegungs-Memory „Challenge your Limits“**

### **Ziel**

Die Jugendlichen setzen sich spielerisch mit unterschiedlichen, möglichen Tätigkeiten im Rahmen der 72h ohne Kompromiss auseinander.

### **Inhalt – Ablauf**

Eine Person wird als Memory-SpielerIn ausgewählt. Diese verlässt den Raum. Die restlichen Gruppenmitglieder finden sich paarweise zusammen. Sie überlegen sich eine Tätigkeit, die im Rahmen der 72 Stunden stattfinden könnte und eine dazu passende Bewegung. Zum Beispiel: Malen, Holzhacken, Baum pflanzen... Anschließend trennen sich die Paare wieder und verteilen sich im Raum. Der/die MemoryspielerIn wird wieder hereingeholt und versucht die Paare zu identifizieren. Durch einen Taps auf die Schulter werden die Personen „eingeschaltet“. Diese führen dann die im Zweierpaar vereinbarte Bewegung für circa zehn Sekunden durch. Wie bei einem Memoryspiel dürfen immer nur zwei Personen gleichzeitig eingeschaltet werden. Schaltet der/die MemoryspielerIn ein Paar gleichzeitig ein, welches eben die gleiche Bewegung ausführt, darf sich dieses setzen. Ziel ist es, alle Paare zu finden.

### **Material**

Keines

### **Zeit**

10'-15'

## **Menschen-Maschine**

### **Ziel**

Die Jugendlichen schaffen im kreativen Zusammenspiel aller TN etwas Großes, das mehr ist, als seine Einzelteile.

### **Inhalt – Ablauf**

Die Jugendlichen bauen zusammen eine große „Maschine“. Eine Person beginnt damit, dass sie sich vor die Gruppe stellt. Dabei vollzieht sie eine sich ständig wiederholende und akustisch untermalte Körperbewegung. Danach können andere Jugendliche nach der Reihe einsteigen und an der Maschine mit Bewegungen und Geräuschen weiterbauen.

Wichtig ist, dass, jede/r, der/die sich einmal in die Maschine mit einer Bewegung und/oder einem Geräusch eingebaut hat, auch dabei bleibt. Abschließend kann der gemeinsame „Maschinenbau“ reflektiert werden. Mögliche Themen: Kooperation, gemeinsam etwas schaffen, Vielfalt.

### **Material**

keines

### **Zeit**

ca. 10'

## **Imaginärer Strahl**

### **Ziel**

Diese Methode öffnet den Themenbereich Vielfalt. Die Jugendlichen setzen sich darüber hinaus kurz mit verschiedenen Themenbereichen auseinander. Sie üben, Stellung zu beziehen und für ihre Meinung einzutreten.

### **Inhalt – Ablauf**

Die Jugendlichen stellen sich im Raum auf. Quer durch den Raum wird am Boden eine imaginäre Linie gezogen, an der sich die Jugendlichen verorten können. Das eine Ende bezeichnet „fördert Vielfalt“, das andere Ende bezeichnet „zerstört Vielfalt“. Anschließend werden verschiedene Begriffe bzw. Tätigkeiten genannt und die Jugendlichen werden dazu aufgefordert eine, ihrer Meinung entsprechende, Position auf dem imaginären Strahl einzunehmen. Nach jeder Aufstellung können von den Jugendlichen kurze Statements eingeholt werden, warum sie meinen, dass sie richtig stehen. Der Begriff Vielfalt wird bei dieser Übung zunächst absichtlich offen gelassen, damit die Jugendlichen selbst verschiedene Dimensionen des Begriffes erarbeiten können.

Mögliche Beispiele: Grenzzäune, Atomstrom, Zug fahren, Fast Food essen, eine Sprache lernen, fernsehen, Flugreisen, vegetarisch leben, Kopftuch, Mobbing, Musik machen, Kochen, Toleranz

### **Material**

keines

### **Zeit**

10'-15'

## **Shaggedi Shaggedi Shapopo**

### **Ziel**

Die Jugendlichen trainieren durch diesen Energizer ihre Kreativität und Konzentrationsfähigkeit. Außerdem wird ihnen ermöglicht, Vielfalt zu erleben.

### **Inhalt – Ablauf**

Die Gruppe stellt sich reihum im Kreis auf. Eine Person wird als anleitende Person ausgewählt, die sich für jedes, im Rhythmus gesprochene, „Sha-ggedi, Sha-ggedi, Sha-po-po“ eine neue Bewegung ausdenkt. Diese Bewegung kann vom Rühren eines Fingers, zum Schwingen der Hüfte bis zum Kreisen von Kopf und/oder Fuß – einfach alles, was man spontan mit seinem Körper machen kann – sein. Hier sind Kreativität und Spontaneität gefragt, denn es bleibt nicht viel Zeit, um sich jeweils eine neue Bewegung auszudenken. Es geht los, indem alle im Chor und rhythmisch „Shá-ggedi, Shá-ggedi, Sha-po-pó“ sagen. Die erste Bewegung wird im Rhythmus eines „Shaggedi, Shaggedi, Shapopos“ vier Mal, alleine durch die anleitende Person wiederholt. Danach wird diese Bewegung durch den rechten Nachbarn bzw. die rechte Nachbarin übernommen, während die anleitende Person beim zweiten „Shaggedi, Shaggedi, Shapopo“ bereits eine neue Bewegung ausführt. Beim dritten „Shaggedi, Shaggedi, Shapopo“ rutschen die jeweiligen Bewegungen wiederum um eine Person nach rechts weiter. Nun sind bereits 3 Jugendliche mit den drei verschiedenen Bewegungen in Action, während alle gemeinsam laut „Shaggedi, Shaggedi, Shapopo“ wiederholen. So geht es weiter, bis eine Person einen Fehler macht und die Reihe dadurch abreißt. Der Schwierigkeitsgrad des Spieles kann durch eine Veränderung der Geschwindigkeit gut reguliert werden.

### **Material**

Der ganze Körper

### **Zeit**

10'

### **Besonderheiten der Methode**

Dieses Spiel stammt ursprünglich von den Philippinen.

## Menschenrechtspantomime

### Ziel

Die Jugendlichen setzen sich bewusst mit den Menschenrechten auseinander und lernen, diese inhaltlich besser zu verstehen und kreativ zu verarbeiten.

### Inhalt – Ablauf

Die Jugendlichen bekommen eine Liste der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ausgehändigt. Anschließend dürfen sie jeweils ein Menschenrecht auswählen und dieses pantomimisch vor der Gruppe darstellen. Die Gruppe hat maximal 72 Sekunden Zeit, um das dargestellte Menschenrecht zu erraten. Sie kann dabei selbstverständlich die Liste der Menschenrechte zu Hilfe nehmen. Im Anschluss an die jeweilige Darbietung können die Menschenrechte genauer besprochen werden.

### Material

<http://www.ohchr.org/EN/UDHR/Pages/Language.aspx?LangID=ger>

<http://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

### Zeit

10'-20'

## Wir können was!

### Ziel

Die Jugendlichen werden sich ihrer Fähigkeiten bewusst und sammeln die Talente in der Gruppe.

### Inhalt – Ablauf

Die Jugendlichen überlegen, was sie gut können, bzw. welche Talente sie bei den 72h einbringen könnten. Jede und jeder überlegt kurz bei sich selbst. Anschließend sammelt die Gruppe alles, was ihnen einfällt, auf einem Plakat. In der Großgruppe können dann ein oder mehrere Punkte aus der Liste vorgelesen und überlegt werden, wie diese Fähigkeiten gemeinsam im Rahmen der 72h ohne Kompromiss angewandt werden können.

### Material

Plakatstifte, Flipchart-Papier oder Packpapier

### Zeit

15'-20'

## Eine Schnitzelsemmel und ihre Geschichte

### Ziel

Die Jugendlichen setzen sich kritisch mit den negativen Folgen des westlichen Lebensstils auseinander.

### Inhalt – Ablauf

Die Jugendlichen hören und lesen den Text zum Thema (siehe Materialblatt) und bearbeiten diesen anhand von Impulsfragen. Der Text reißt einen weiten Horizont zum Thema Lebensstil und globale Gerechtigkeit auf.

### Material

Text zur Schnitzelsemmel & Impulsfragen siehe Materialblatt

### Zeit

15'-20'

**Materialblatt: Schnitzelsemmel**

„Zum Mitnehmen?“

„Ja“, höre ich es beinahe automatisch von meinen Lippen kommen.

Und schon wird die Schnitzelsemmel doppelt in Alufolie gehüllt, ehe sie in einer weißen Plastiktragetasche verschwindet.

Irgendwie ist mir das schon unangenehm; so viel Verpackung. War da nicht vor einiger Zeit diese Umweltkatastrophe in einer Alufabrik in Ungarn und soll Alu nicht generell schädlich für den Körper sein? Und dann das Plastik – da war doch diese Doku, in der sie gesagt haben, dass 90% des produzierten Plastiks im Meer landen.

Ich bezahle 3,20€ und verlasse das Geschäft in Richtung Park.

Nein, teuer war diese Schnitzelsemmel wirklich nicht, zumal das Schnitzel nach allen Richtungen beträchtlich weit aus der Semmel hervorsticht. Das Fleisch – so überlege ich weiter – das kommt sicher aus einem dieser riesigen Schweinemastbetriebe, wo an die Tiere tonnenweise Soja aus dem Amazonasgebiet verfüttert wird, durch dessen Anbau den lokalen Kleinbauern das Ackerland und dem Regenwald und seinen Bewohnern die Existenzberechtigung entzogen wird...

Egal, ich habe Hunger und werde das alles heute höchstwahrscheinlich nicht mehr ändern können. Ich werfe das Plastik und die Alufolie in den Mistkübel und setze mich auf eine Parkbank. Endlich beiße ich ab.

- Ist schon gut so ein Schnitzelsemmel... oder etwa nicht?

**Fragen zur Reflexion**

- Was sind deine ersten Eindrücke vom Text? Übertreibt er?

---

---

---

---

- Welche globalen und lokalen Problemfelder werden im Text angesprochen?

---

---

---

---

- Fallen dir noch weitere Problemfelder ein, die der Konsum dieser „unschuldigen“ Schnitzelsemmel berührt?

---

---

---

---



## Moorpfad

### **Ziel**

Bei diesem gruppenspezifischen Wettkampf verbessern die Jugendlichen ihre Kommunikations- und Problemlösekompetenz - beides Fähigkeiten, die sie bei den 72h brauchen.

### **Inhalt – Ablauf**

Eine Person aus der Gruppe wird gebeten der Gruppenleitung bei dieser Methode als Schiedsrichter zur Seite zu stehen. Der Rest der Gruppe teilt sich in zwei Teams auf. Diese sammeln sich an einem Ende des Raumes. Anschließend wird mit Seilen oder Malerkrepp ein Moor abgesteckt, welches fast bis zum anderen Ende des Raumes reicht. Es muss auf beiden Seiten des Moores so viel Platz sein, dass alle gut stehen können.

Die Jugendlichen bekommen nun je einen Trittstein aus Karton oder festerem Papier und müssen von einem „Ufer“ auf das andere. Die Trittsteine müssen, sobald sie mit dem Boden, also dem Moor, in Berührung kommen, ebenfalls immer berührt werden (mit Händen oder Füßen), sonst „versinken“ sie im Moor und werden von der Spielleitung bzw. vom Schiedsrichter weggenommen. Die Jugendlichen müssen zusammenhelfen, um mit ihren Trittsteinen das andere Ufer erreichen zu können. Wenn jemand ins Moor fällt (also raussteigt) wird er/sie blind, und muss von den anderen geführt werden. Die Expedition ist nur geschafft, wenn alle am anderen Ufer angekommen sind.

### **Material**

Einen Trittstein aus Karton oder festerem Papier (mindestens A4 Größe, maximal A3)  
Malerkrepp oder Seile

### **Zeit**

20'

## 72h-Speedstorming

### **Ziel**

Die Jugendlichen assoziieren frei und entwickeln dabei mögliche Projektideen.

### **Inhalt – Ablauf**

Beim Speedstorming handelt es sich um einen Kreativitätswettbewerb. Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen auf. Sie bekommen Flipcharts und Plakatstifte ausgehändigt. Anschließend haben sie fünf Minuten Zeit, um sich verschiedene, realistische 72h Projekte auszudenken und diese auf das Flipchart festzuhalten. Im Anschluss daran werden die Projektideen von den einzelnen Gruppen präsentiert und alle Ideen der jeweiligen Gruppe, die nicht allzu utopisch sind, werden gezählt. Die Gruppe mit den meisten Projektideen gewinnt.

Im Anschluss daran können die Ideen nach ihrer Relevanz zum Thema, ihrer Zustimmung in der Gruppe und anderen Kriterien geclustert werden.

### **Material**

Flipchartpapier/große Papierbögen, Plakatschreiber

### **Zeit**

ca. 30'

## Klagelied schreiben

### **Ziel**

Die Jugendlichen setzen sich mit der Vielfalt fremden Leidens auf eine kreative Weise auseinander. Darüber hinaus können sie ihre literarischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

### ***Inhalt – Ablauf***

In dieser Einzelarbeit erhalten die Jugendlichen alle dichterischen Freiheiten. Sie werden dazu aufgefordert sich in die Lage einer/s gleichaltrigen Jugendlichen zu versetzen, der/die leidet. Das kann ein von seiner Heimat geflohener Mensch sein, ein kranker, ein gemobbter, ein vom Schicksal oder der Gesellschaft auf andere Art geschlagener Mensch. Im Namen dieser Person schreiben die Jugendlichen ein Klagelied. Adressaten können Gott, eine höhere Macht, an die die Jugendlichen glauben, oder einfach das Schicksal sein.

Wer möchte darf sein Klagelied vorlesen, ohne jedoch mehr zu der Person und der Situation zu sagen, in deren Namen das Klagelied geschrieben wurde. Der Rest der Gruppe darf im Anschluss daran raten, in welcher Situation der/die Klagende steckt. Das Raten bringt ein spielerisches Element hinein, was hilft, damit die Methode nicht zu „erdrückend“ wird. Als Inspiration und Vorbild kann Psalm 69 gelesen werden (siehe Materialblatt).

### ***Material***

Stifte und Papier/Heft

### ***Zeit***

30'-40'

**Materialblatt: Klagelied, Psalm 69**

- 2 Gott, hilf mir! / Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.  
3 Ich versinke in tiefem Schlamm, / wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, / und die Flut will mich ersäufen.  
4 Ich habe mich müde geschrien, / mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, / weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.  
5 Die mich ohne Grund hassen, / sind mehr, als ich Haare auf dem Haupte habe. Die mir zu Unrecht feind sind und mich verderben wollen, sind mächtig. / Ich soll zurückgeben, was ich nicht geraubt habe.  
6 Gott, du kennst meine Torheit, / und meine Schuld ist dir nicht verborgen.  
7 Lass an mir nicht zuschanden werden, / die deiner harren, Herr, HERR Zebaoth! Lass an mir nicht schamrot werden, / die dich suchen, Gott Israels!  
8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach, / mein Angesicht ist voller Schande.  
9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern / und unbekannt den Kindern meiner Mutter;  
10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, / und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.  
11 Ich weine bitterlich und faste, / und man spottet meiner dazu.  
12 Ich habe einen Sack angezogen, / aber sie treiben ihren Spott mit mir.  
13 Die im Tor sitzen, schwatzen von mir, / und beim Zechen singt man von mir.  
14 Ich aber bete zu dir, HERR, zur Zeit der Gnade; / Gott, nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.  
15 Errette mich aus dem Schlamm, / dass ich nicht versinke, dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen, / und aus den tiefen Wassern;  
16 dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge / und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.  
17 Erhöre mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich; / wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit  
18 und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, / denn mir ist angst; erhöre mich eilends.  
19 Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie, / erlöse mich um meiner Feinde willen.  
20 Du kennst meine Schmach, meine Schande und Scham; / meine Widersacher sind dir alle vor Augen.  
21 Die Schmach bricht mir mein Herz / und macht mich krank. Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, / und auf Tröster, aber ich finde keine.  
22 Sie geben mir Galle zu essen / und Essig zu trinken für meinen Durst.  
30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen. / Gott, deine Hilfe schütze mich!  
31 Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied / und will hoch ehren mit Dank.  
32 Das wird dem HERRN besser gefallen / als ein Stier, der Hörner und Klauen hat.  
33 Die Elenden sehen es und freuen sich, / und die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben.  
34 Denn der HERR hört die Armen / und verachtet seinen Gefangenen nicht.  
35 Es lobe ihn Himmel und Erde, / die Meere mit allem, was sich darin regt.

## **Unsere Welt braucht uns**

### **Ziel**

Die Jugendlichen setzen sich mit den Nöten und Bedrohungen der kulturellen und ökologischen Vielfalt unserer Welt auseinander. Sie reflektieren über ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten.

### **Inhalt – Ablauf**

Die Jugendlichen überlegen sich zuerst in einer zehnminütigen Einzelphase, welche Probleme in unserer Welt gibt, was die Erde und ihre ökologische wie kulturelle Vielfalt kaputt macht. Danach werden die Gefährdungen und „Wunden“ unserer Welt im Plenum gesammelt. Im Anschluss daran folgt eine Kleingruppenphase, in der die Jugendlichen nach Lösungen suchen, wie man diese „Wunden“ der Welt heilen bzw. mindern könnte. Der Focus liegt dabei auf der Entwicklung konkreter Handlungsoptionen, die SIE selbst – auch im Rahmen der 72h – verwirklichen könnten.

### **Material**

Arbeitsblatt „Unsere Welt braucht uns“, Tafel und Kreide zum Sammeln der Ideen

### **Zeit**

30'-50'

**Arbeitsblatt: Unsere Welt braucht uns**

---

---

---

---

---

---

---

---

*Was macht unsere ökologische und kulturelle Vielfalt kaputt?*



*Wie können wir helfen?*

---

---

---

---

---

---

---

---

## Black Stories

### Ziel

Die Jugendlichen kommen in Kontakt mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Sie setzen sich kreativ und spielerisch mit den einzelnen Menschenrechten auseinander.

### Inhalt – Ablauf

Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen auf (ca. vier Leute pro Gruppe). Sie erhalten die Originalfassung [Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948]. Anschließend bekommen die Gruppen zehn Minuten Zeit, eine Geschichte zu erfinden, in der möglichst viele Menschenrechte verletzt werden. Anschließend werden die Geschichten den anderen Gruppen erzählt. Aufgabe der zuhörenden Gruppen ist es, Menschenrechtsverletzungen in der jeweiligen Geschichte zu identifizieren. Wenn jemand meint, eine Menschenrechtsverletzung in der Geschichte gefunden zu haben, ruft er/sie laut „Unrecht“ und nennt den Artikel der Menschenrechtskonvention und das missachtete Menschenrecht. Liegt tatsächlich eine Menschenrechtsverletzung vor – die Gruppenleitung entscheidet – bekommt die erzählende Gruppe genauso wie die Gruppe, die aufmerksam die Menschenrechtsverletzung identifiziert hat, je zwei Punkte. Nachdem alle Gruppen ihre Geschichten erzählt haben, werden die Punkte zusammengezählt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

### Material

<http://www.ohchr.org/EN/UDHR/Pages/Language.aspx?LangID=ger>  
<http://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

### Zeit

Je nach Gruppengröße 40'-60'

## „Mia san mia“

### Ziel

Die Jugendlichen erwerben die Kompetenz, sich mit unserer Kultur kritisch auseinander zu setzen und Besonderheiten für Außenstehende zu erklären.

### Inhalt – Ablauf

Für Fremde ist in Österreich Einiges, was für uns „normal“ ist, neu und anders, vielleicht sogar gegensätzlich zu dem, was sie gewohnt sind. Die Jugendlichen versuchen bei dieser Methode Verhaltensformen, Feste und Bräuche für jemanden zu erklären, der weder unsere Religion noch unsere Kultur kennt. Zuerst überlegt sich die Gruppe im Plenum, was es in Österreich an Besonderheiten gibt, die man wissen sollte. Folgende Themenbereiche können – falls von der Gruppe wenig kommt – als Hilfestellung genannt werden:

- Begrüßungsformen,
- Verhältnis von Mann und Frau,
- Kleidung und Styling der ÖsterreicherInnen,
- Kirchliche Feiertage und Brauchtum: Weihnachtsfest, Sonntag, Martini...
- Weltliche Feiertage und Brauchtum: 1. Mai, Feuerwehrfest, Kellergassenfest...
- Musik und Tanz
- Essen und Trinken

Die Hauptthemen werden gebündelt und die Gruppe teilt sich, je nach Interesse, in mehrere Kleingruppen auf, um verschiedene Themenbereiche auszuarbeiten. Abschließend werden die erarbeiteten Themenblöcke vor der Gruppe präsentiert und besprochen.

**Material**

Tafel, Flip-Chart zum Sammeln der Themenbereiche  
Papier und Stifte, Plakate und Plakatschreiber für die Kleingruppen

**Zeit**

40'-70'

## 72h Poetry Slam

**Ziel**

Die Jugendlichen setzen sich kreativ mit den 72h ohne Kompromiss und deren diesjährigem Schwerpunkt auseinander.

**Inhalt – Ablauf**

Zuerst werden in einem Brainstorming Begriffe gesammelt, die die Jugendlichen mit den 72h und deren diesjährigem Thema verbinden. Anschließend können mutige Gruppenmitglieder vor der Gruppe spontan ein Gedicht o.Ä. erfinden und vortragen, das von den 72h handelt und möglichst viele der genannten Begriffe enthält. Die Gruppe denkt hoffentlich daran, die PoetInnen vor und nach ihren Darbietungen mit ausreichend Applaus zu bedenken.

**Material**

Tafeln und Kreide

**Zeit**

25'

## Foto-Shooting

**Ziel**

Die Jugendlichen entwickeln durch das Foto-Shooting kreative Ideen für Projekte im eigenen Umfeld.

**Inhalt – Ablauf**

Die Gruppe wird in mehrere Kleingruppen aufgeteilt. Die Kleingruppen erhalten den Auftrag, innerhalb einer vorgegebenen Zeit (z. B. 72 Minuten) in ihrem Ort möglichst viele Plätze bzw. Einrichtungen zu finden, an denen ihrer Meinung nach eine „72h ohne Kompromiss“-Aktion gestartet werden könnte. Um die Orte und Ideen zu dokumentieren, bekommt jede Kleingruppe eine Digitalkamera und Schreibwerkzeug mit auf den Weg. Zu den einzelnen Fotomotiven notieren die Kleingruppen ihre Eindrücke und Ideen (Positives, Negatives, Vorschläge). Die Ergebnisse stellen die Kleingruppen einander vor und diskutieren darüber. Durch Punktvergabe werden die Favoriten der Gesamtgruppe ermittelt.

**Material**

Digitalkameras; Papier; Stifte; PC, Laptop, Fernseher oder Beamer zum Ansehen der Bilder

**Zeit**

ca. 2-2,5 Stunden

## Projektentwicklung

**Ziel**

Jugendliche nehmen wahr, wer in ihrem Umfeld Unterstützung braucht. Sie entwickeln ihre eigene Projektidee.

### **Inhalt – Ablauf**

In der Gruppe wird gemeinsam überlegt und geplant:

- Wofür wollen wir uns stark machen?
- Wer braucht unsere Hilfe?
- Welche Einrichtungen/Organisationen in unserer Nähe kennen wir? Wo kann ich mich einer guten Sache anschließen?
- Gibt es in meiner unmittelbaren Nähe Menschen, die sich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen einsetzen?
- Welche konkreten Projektideen für die 72h fallen uns ein?
- Wer kann welche Einrichtung ansprechen?
- Wo könnten wir noch Plakate aufhängen?

Wenn eine Projektidee konkret wird, kann die Checkliste (siehe Anhang) zur Hand genommen werden, auf der zu sehen ist, welche Informationen eingeholt werden müssen. Diese können als „Aufgaben“ an die Jugendlichen verteilt werden (Kontakt mit Einrichtungen aufnehmen, Projektidee vorschlagen etc.).

### **Material**

Checkliste für Projektideen, siehe Materialblatt.

### **Zeit**

30'



**Materialblatt Checkliste Projektideen**

**Unsere Projektidee (Was wollen wir?, wo?, für wen?, mit wem?)**

**Wer unterstützt uns dabei? (Mit welcher Einrichtung/welchem Verein etc. arbeiten wir zusammen?)**

**Wer ist unser/e AnsprechpartnerIn?**

**Was muss noch organisiert werden?  
(Gibt es in der Einrichtung Übernachtungsmöglichkeiten? Verpflegung? Materialien für das Projekt?)**

**Wer sind unsere AnsprechpartnerInnen im 72h-Team?  
(Die Ansprechpersonen in den einzelnen Diözesen findet Ihr auf [www.72h.at/team](http://www.72h.at/team))**